EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 4 | 16.05.2014 08:55 Uhr | Andreas Duderstedt

Wenn dein Kind dich morgen fragt

Guten Morgen, liebe Hörerin, lieber Hörer!

Warum ist der Himmel blau? Warum kommt aus dem Frühstücksei kein Küken? Warum blitzt und donnert es? Warum bekommen die Vögel, die auf der Elektroleitung sitzen, keinen Stromschlag? Warum haben manche Menschen eine dunkle Hautfarbe? Kinder stellen viele Fragen.

Die Antworten erfordern oft naturwissenschaftliche Kenntnisse. Die lassen sich nachschlagen oder erfragen. Manchmal bleiben die sachlichen Erklärungen aber auch an der Oberfläche. Warum Afrikaner schwarz und Europäer weiß sind, lässt sich mit dem Hinweis auf die Pigmente der Haut zwar erklären. Doch wenn das Kind immer weiter nach dem Warum fragt, bleibt am Ende manchmal nur der Satz: "Das hat die Natur eben so eingerichtet.“ Oder, je nach Glaubensüberzeugung, der liebe Gott.

Für kleine Kinder ist dieser Hinweis am Ende aller Fragen meist kein Problem. Sie spüren: Meine Eltern greifen auf den lieben Gott nicht als Verlegenheitslösung zurück. Sondern Mama und Papa sind überzeugt davon: Es gibt Gott als gestaltende Kraft hinter allen Dingen. Die meisten Kinder werden diese Überzeugung erst einmal übernehmen.

Später vielleicht werden sie manches hinterfragen, sich daran reiben oder auch über Bord werfen. Unter dem Einfluss der Eltern, so oder so, bleibt man jedoch immer. Ein Leben lang. "Neutral“ ist keine Erziehung, das ist gar nicht möglich: Immer kommt es zu einer Prägung.

Dem Judentum ist es besonders wichtig, den Glauben an den Gott Israels weiter zu tragen, von Generation zu Generation. Das Wort Gottes soll man seinen Kindern weitergeben, lehrt die jüdische Bibel. Und wenn das Kind Fragen stellt, soll man ihm die Geschichte erzählen,

die Gott mit seinem Volk verbindet.

Christliche Erziehung in Familien ist heute eher die Ausnahme. Das nötige Wissen ist bei den Eltern längst nicht mehr selbstverständlich vorhanden.

Umso wichtiger sind Angebote wie der Kindergottesdienst. Hier können auch kleine Kinder auf elementare Weise christlichen Glauben und Gemeinschaft erfahren. Mit einfachsten Mitteln. Manchmal genügt ein Beutelchen mit kleinen bunten Steinen, Muscheln, getrockneten Erbsen und Bohnen. Mia und Ben haben gerade eine Geschichte gehört. Und jetzt basteln sie mit Fantasie, Talent und Hingabe etwas. Überraschende Gebilde kommen dabei heraus. Am Ende sagt Ben: "Ist nicht gut, seine Talente zu verbuddeln.“ Darum ging es in der Geschichte von den anvertrauten Talenten, die Jesus einmal erzählt hat und die die Kinder vorhin gehört haben.

Was die Geschichte bedeutet, das haben die Kinder nun selbst herausgefunden. "Es ist nicht gut, seine Talente zu verbuddeln. Man kann was draus machen.“ Das ist ein wichtiges Prinzip im Kindergottesdienst: Kinder nähern sich einem biblischen Text und erschließen die Botschaft selbst. Die Ehrenamtlichen in den Gemeinden, die den Kindergottesdienst vorbereiten, machen sich viele Gedanken: Welche Fragen haben Kinder? Welche Bibelgeschichten haben eine Antwort darauf? Wie können wir die Geschichte spannend erzählen? Nicht jede Geschichte eignet sich für Kinder.

Eine Kinder-Frage, die nicht leicht zu beantworten ist, lautet: "Wo war ich, bevor ich in Mamas Bauch war?“ Die schönste Antwort, die ich darauf kenne, heißt: Da warst du noch in Adams Garten. Im Paradies also.

Aber es könnte ja sein, liebe Hörerin, lieber Hörer, dass Ihnen eine bessere Antwort einfällt. Vielleicht mögen Sie heute darüber nachdenken. Ihr Andreas Duderstedt aus Bielefeld